

Presseaussendung

Symphonieorchester Vorarlberg

**Symphonieorchester Vorarlberg**

**Abonnementzyklus 2019/20**

**Programmübersicht**

**Konzert 1: Play and conduct zum Saisonauftakt**

Mit dem deutschen Pianisten Alexander Lonquich konnte zum Auftakt ein Musiker gewonnen werden, der in seiner Doppelrolle als Solist und Dirigent gleichermaßen begeistern wird. Gemeinsam wurde ein auf ihn maßgeschneidertes Programm auf den Weg gebracht, in dem Lonquich zu zwei zentralen Werken der Streichorchester-Literatur Schostakowitschs erstes Klavierkonzert und Mozarts „Jenamy“ Klavierkonzert stellt. Ungewöhnlicherweise tritt in Schostakowischs Klavierkonzert mit der Trompete ein zweites Soloinstrument auf, das mit dem verdienten ersten Trompeter des SOV besetzt wird. Mozarts Klavierkonzert „Jenamy“ wird so manchem unter dem Namen „Jeunehomme“

bekannt sein. Die Erklärung für die Verwechslung ist fast schon zu banal: Ein einfacher Schreibfehler brachte eine Widmungsträgerin hervor, die niemals existiert hatte

**Konzert 2: Kenner der Wiener Klassik**

Bruno Weil hat sich sowohl als Gastdirigent bedeutender internationaler Orchester als auch in zahlreichen CD-Aufnahmen den Ruf eines führenden Dirigenten der Wiener Klassik erworben. Naturgemäß also steht mit der Sinfonie Nr, 31 von Joseph Haydn ein Werk dieser Epoche im Zentrum des zweiten Abo Konzerts. Neben zahlreichen Streichersoli zeichnet sich die Besetzung vor allem durch vier Hörner statt der damals üblichen zwei Hörner aus, daher der Beinamen „Mit dem Hornsignal“. Zuvor ist neben Robert Schumanns Charakterstück Ouvertüre, Scherzo und Finale das Flötenkonzert seines Freunds und Protegés Carl Reinecke zu hören. Die in Vorarlberg lebende Flötistin Jasmine Choi ist neben ihrer Solokarriere dem SOV seit langer Zeit verbunden. Erstmals ist sie nun in einem Abonnementkonzert als Solistin zu erleben.

**Konzert 3: Ein Wiedersehen**

Ein Wiedersehen mit dem langjährigen SOV-Chefdirigenten Gérard Korsten gibt es beim dritten Konzert. Die musikalische Reise führt mit Auszügen aus den Nussknacker-Suiten von Peter I. Tschaikowsky unter anderem in die Welt des Weihnachtsklassikers. Im ersten Violinkonzert von Max Bruch wird der als Solist und Kammermusiker weltweit konzertierende Violinist Rudens Turku zu erleben sein, der im Übrigen eine Violinklasse am Vorarlberger Landeskonservatorium leitet.

Bruch arbeitete vier Jahre an dem Stück, dessen Uraufführung 1868 einen großen Triumph erfuhr: „Das Concert fängt an, eine fabelhafte Carriere zu machen“.

Ebenfalls zur Aufführung kommt die sinfonische Dichtung „Flagellantenzug“ des 1880 in Feldkirch geborenen Komponisten Karl Bleyle, die eine umstrittene christliche Sekte des 13. Jahrhunderts thematisiert. Bleyles Todestag jährt sich heuer zum 50. Mal.

**Konzert 4: Ravel, Françaix und Mozart**

Beim vierten Abo-Konzert gibt das SOV zusätzlich zu den Konzerten in Feldkirch und Bregenz ein Gastspiel in Lustenau. Auf dem Programm stehen Maurice Ravels impressionistische Tondichtung „Le Tombeau de Couperin“, ein schwungvolles Konzert für Klarinette und Orchester von Jean Françaix sowie Wolfgang Amadeus Mozarts „Prager Symphonie“. Während Ravel in seiner Orchestersuite seine Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg verarbeitete, wollte Françaix mit seinem Konzert „ernste Musik ohne Schwere komponieren“. Die Entstehung von Mozarts Prager Symphonie ist umstritten. Das Finale schrieb er offenbar Anfang 1786, die restlichen Sätze komponierte er erst im Dezember desselben Jahres innerhalb weniger Tage. Immer wieder blitzt Figaros Hochzeit durch, die im selben Zeitraum am Entstehen war.

Am Pult steht Leslie Suganandarajah. Der in Sri Lanka geborene Dirigent machte zuletzt mit seiner Bestellung zum Musikdirektor am Salzburger Landestheater zur Saison 2019/20 auf sich aufmerksam. Solist der drei Abende ist der deutsche Klarinettist Sebastian Manz, der nach 2017 wieder zum SOV zurückkehren wird. Als Künstlerischer Leiter des jungen Klassikfestivals :alpenarte ist er gern gesehener Gast in Vorarlberg.

**Konzert 5: Blick in die Zukunft**

Mit dem fünften Konzert wirft das SOV einen Blick in die Zukunft, wenn Leo McFall, designierter Chefdirigent, das Orchester leiten wird. Der 38-jährige Brite dirigiert Werke von Richard Wagner, Alban Berg und Peter I. Tschaikowsky. Die französische Sopranistin Mélissa Petit, die diesen Sommer als Gilda in Verdis Rigoletto bei den Bregenzer Festspielen zu erleben ist, wird Alban Bergs „Sieben frühe Lieder für hohe Stimme und Orchester“ singen. Nachdem Berg eine große Leidenschaft für die Literatur hatte und ein genauer Kenner der zeitgenössischen Lyrik war, sind als erste Kompositionen Lieder in freier Tonalität entstanden. Von Richard Wagner bringt das SOV das Vorspiel zum dritten Akt und den „Karfreitagszauber“ aus dem „Bühnenweihfestspiel“ Parsifal auf die Bühne.

In nur vier Wochen entstand Peter I. Tschaikowskys Symphonie Nr. 5, die von einem Schicksalsmotiv durchzogen wird. Der Komponist liefert zu diesem Werk ein Programm, das vorerst seine resignative Stimmung unterstreicht, jedoch in einem fulminanten Finale endet und „die vollständige Beugung vor dem Geschick“ erreicht.

**Konzert 6: Bruckner im Fokus**

Dirigent Nicholas Milton steht beim letzten Konzert der Saison 2019/2020 am Pult des SOV. Der australische Musiker ist seit der Spielzeit 2018|19 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Göttinger Symphonie Orchesters.

Bernd Alois Zimmermanns 1950 geschriebene, erst 2001 uraufgeführte „Märchen-Suite“ für Orchester steht zum Saisonschluss ebenso auf dem Programm wie Anton Bruckners Symphonie Nr. 3. Bekannt dafür, seine Werke nach Kritiken oftmals zu überarbeiten, brachte dieser Symphonie erst die dritte Fassung von 1889 den lang ersehnten Erfolg. Die bereits 1873 in Bayreuth dem von ihm verehrten Richard Wagner vorgelegte Fassung, in die Bruckner Wagner-Zitate verwoben hatte, wurde stark überarbeitet, die Wagner-Zitate getilgt. Übrig geblieben ist jedoch die Widmung. „Sr. Hochwohlgeboren Meister Richard Wagner, dem unerreichten, weltberühmten und erhabenen Meister der Dicht- und Tonkunst in tiefster Ehrfurcht gewidmet.“ Mit dem großen österreichischen Symphoniker Anton Bruckner will sich das SOV auch in Zukunft intensiv beschäftigen.

**Mozart am Landestheater**

„La Clemenza di Tito“ („Die Milde des Titus) von Wolfgang Amadeus Mozart ist bereits die 31. Produktion in der erfolgreichen Kooperationsreihe von Symphonieorchester Vorarlberg und Vorarlberger Landestheater. Das „Dramma serio“ in zwei Akten und sieben Bildern war nach seiner von Mozart selbst geleiteten Uraufführung von 1791 für einige Jahrzehnte eine der beliebtesten Opern des Komponisten. Die Handlung spielt in Rom im Jahr 79. Im Mittelpunkt steht Titus, der seinem Volk in einem von Intrigen geprägten Umfeld ein guter, milder Herrscher sein will und seine Liebe schließlich dem Willen des Volks opfert.

Der deutsche Dirigent Karsten Januschke zeichnet, wie schon 2018 und 2019, für die musikalische Leitung verantwortlich. Auf eine bewährte Zusammenarbeit setzt auch die Inszenierung: Henry Arnold führt Regie. Das Team konnte im vergangenen Jahr mit seiner Interpretation von Beethovens Fidelio begeistern.

An zehn Terminen wird das Symphonieorchester die Opernproduktion im Februar 2020 musikalisch mitgestalten. Für SOV-Abonnenten stehen vier Aufführungen zur Auswahl.

**Das SOV im Land**

Neben dem Abo-Zyklus ist das Symphonieorchester Vorarlberg auch 2019/2020 wieder wichtiger Partner und fester Bestandteil von Festivals und Konzertreihen, wie den Montforter Zwischentönen oder der Reihe „Texte und Töne“ im ORF-Funkhaus in Dornbirn. Mit Tschaikowskys Eugen Onegin wird das erfolgreiche Opernstudio bei den Bregenzer Festspielen weitergeführt und auch die bereits traditionelle musikalische Umrahmung der Festmesse zur Eröffnung sowie die Matinee zum Abschluss der Festspielsaison liegen beim SOV.

Mit seiner Musikvermittlung, der Schulpartnerschaft und Aktivitäten wie „Orchester für alle“ und „Orchester in Fahrt“ begeistert das SOV auch ein junges Publikum.

**Info:** [www.sov.at](http://www.sov.at)

**Rückfragehinweis für die Redaktionen:**

Symphonieorchester Vorarlberg, Sebastian Hazod, Telefon 0043/5574/43447, Mail [sebastian.hazod@sov.at](mailto:sebastian.hazod@sov.at)

Pzwei. Pressearbeit, Thorsten Bayer, Telefon 0043/699/81223482, Mail [thorsten.bayer@pzwei.at](mailto:thorsten.bayer@pzwei.at)